

Grünlanderneuerung rechnet sich!

Karl Wacker, Deutsche Saatveredelung AG · Deckenpfronn



Dreizehn ha Grünland so verbessern, dass ein Kostenvorteil von mehr als 9.000 € in der Milchproduktion entsteht? Wie geht das? Michael Gommel aus Ditzingen hat das richtige Rezept. Für ihn ist die Futterqualität das A und O in der Milchviehfütterung und im Grünland stecken hier entscheidende Reserven, die der Betriebsleiter effizient zu nutzen versteht.

Der Betrieb Gommel liegt im Landkreis Ludwigsburg in Baden-Württemberg und ist ein für Süddeutschland typischer Milchviehbetrieb mit 60 melkenden Milchkühen. Mit 680 mm Niederschlag und ausgeprägter Sommertrockenheit ist die Region ackerbaulich geprägt und gehört nicht zu den Gunstlagen der Grünlandbewirtschaftung. Die 13 ha Grünland des Milchvieh- und Ackerbaubetriebes sind häufig kleinparzelliert und nicht selten mit Streuobstbäumen besetzt. Der Anteil von Grassilage in der Futtermischung ist mit 29% im Grundfutter eher gering. Trotzdem ist das Grünland für den Betrieb ein sehr wichtiger Rationsbestandteil und mehr als ein reiner Strukturlieferant. Michael Gommel nimmt seit 2007 an der Betriebszweigauswertung in Baden-Würt-

temberg teil. „Mit einer Herdenleistung von 8.773 kg Milch konnte ich mich schon damals „sehen lassen“, allerdings war diese Milchleis-

Tab. 1: Betriebszweigauswertung Betrieb Gommel

	2007	2009
Herdenleistung (kg Milch)	8.773 kg	9.479 kg
davon aus Grobfutter	3.517 kg (40%)	4.961 kg (52%)
davon aus Saftfutter	469 kg (5%)	912 kg (10%)
davon aus Kraftfutter	4.787 kg (55%)	3.606 kg (38%)
Kraft- und Saftfutter je kg Milch	296 g	239 g

Betriebsspiegel

Betrieb:
Michael Gommel
Ditzingen/Landkreis Ludwigsburg, BW
Email: michael.gommel@t-online.de

680 mm Niederschlag
340 m Höhenlage

60 Milchkühe + Nachzucht
LN: 48 ha
35 ha Acker (15 ha Mais, 6 ha Luzernegras,
10 ha Winterweizen, 4 ha Wintergerste)
13 ha Dauergrünland

Rationszusammensetzung:
9,2 kg TM Maissilage
4,5 kg TM Grassilage
0,95 kg TM Luzernegrasheu
0,9 kg TM Heu
8 kg Kraft- und Saftfutter

aus einem Kraftfutteranteil von 55% bzw. 296 g/kg Milch sehr teuer erkaufte“, erinnert sich Gommel.

Ein Grund mehr, sich konsequent auf eine Erhöhung der Futterqualität und damit auf höhere Futteraufnahmen und Futterleistungen aus dem Grundfutter zu konzentrieren.

Tab. 2: Silagequalitäten im 1. Aufwuchs

Erntedatum	04.05.2005	26.04.2010
XP (g/kg TS)	188	208
nXP (g/kg TS)	133	156
XL (g/kg TS)	35	41
XF (g/kg TS)	259	190
ADF (g/kg TS)	293	216
XA (g/kg TS)	114	108
Zucker (g/kg TS)	13	105
Gasbildung – HFT (ml/200mg)	46	52
NEL	6,1	7,0

Grünlanderneuerung mit System

Gommel begann mit 1–2-maligen Übersaaten des Grünlandes mit einem Schneckenkornstreuer und der Mischung COUNTRY 2001. Allerdings stellten sich mit dieser Technik die Erfolge nur langsam ein. 2007 entschloss er sich zum Kauf eines Striegels. Seither wird im Durchschnitt dreimal jährlich mit je 8 kg/ha die Mischung COUNTRY 2018 nachgesät. Nach Einführung der neuen Mischung COUNTRY 2027 MILCHINDEX wird noch stärker auf die Etablierung von Sorten geachtet, die eine hohe Verdaulichkeit und Energiedichte leisten können.

Grünlandbestände mit geringerer Leistung werden neu angesät. Entsprechend der Etablierung von höheren Anteilen an Deutschem Weidelgras wurde auch die Düngung der Bestände angepasst. Heute werden vor dem ersten Schnitt 25 m³ (2,8 kg N/m³) Gülle ausgebracht und um 50 kg N/ha in Form von KAS ergänzt. Die Folgeschnitte erhalten in der Regel 60 kg mineralischen Stickstoff. Im Frühjahr werden darüber hinaus 800 kg Magnesiakainit und eine P-Ergänzung auf den Grünlandflächen ausgebracht.

Die Mühe lohnt sich

Derzeit erwirtschaftet der Betrieb eine Herdenleistung von 9.479 kg Milch (Tab. 1). Davon stammen 52 % (4.961 kg) aus dem Grundfutter. Die Gründe für die stetig gestiegenen Milchleistungen aus dem betriebseigenen Futter liegen in einer deutlichen Verbesserung der Futterqualität sowohl aus dem Grünland als auch aus dem Silomais. So tauschte der Betriebsleiter auch im Maisanbau seine langjährige Sorte gegen eine Sorte mit einer höheren Verdaulichkeit in der Restpflanze aus. Seit 2008 setzt er auf die Maissorte ANSYL.

Auch die Bestandesführung hat sich geändert. „Das Grünland wird heute im Vergleich



Dreimal jährlich wird im Betrieb Gommel mit dem Striegel nachgesät.

zum Jahr 2005 im Mittel um fünf Tage früher geschnitten, intensiv gedüngt und mit Deutschem Weidelgras nachgesät. Dadurch konnte eine deutliche Verringerung der unverdaulichen Faseranteile (ADF) erreicht werden und die Energiedichte im ersten Schnitt verbesserte sich um 1 MJ NEL auf nunmehr 7,0 MJ NEL. Weitere Qualitätsmerkmale wie nXP, Zucker oder Verdaulichkeit konnten ebenfalls gesteigert werden.“ erläutert der Grünlandspezialist nicht ohne Stolz (Tab. 2).

Dass diese Entwicklung Konsequenzen für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes hat, liegt auf der Hand. Hätte Gommel die Futterration von 2005 auch im Jahr 2010 beibehalten, hätte sich durch den höheren Energiegehalt in der Grassilage ein Mehrerlös von 8.153 €/Jahr ergeben. Geht man davon aus, dass die Nachsaaten auf 13 ha Grünland ca. 1.430 € (110 €/ha) im Jahr kosten, ergeben sich immerhin noch 6.619 € Mehrerlös über die höheren Grassilagequalitäten (Tab. 3).

Tatsächlich wurde die Ration aber geändert. Gommel benötigt nun 540 kg Kraftfutter je Kuh und Jahr weniger als noch vor 2 Jahren. Bewertet man diesen Vorteil monetär (Kraft- und

Saftfutterkosten 28 €/100 kg), ergibt sich eine Einsparung von 151 € je Kuh und Jahr bzw. 9.072 €/Jahr für den Betrieb.

Fazit

Die Verbesserung der Grundfutterqualität durch Sortenwahl, Schnittzeitpunkt und eine konsequente Grünlanderneuerung hat sich für den Betrieb mehr als gerechnet. Die Milchleistungen vor allem aus dem Grundfutter konnten deutlich gesteigert werden und der Kraftfutteranteil wurde gesenkt. Die Tiere danken dies mit mehr Appetit und einer erhöhten Futteraufnahme. Mit diesen Vorteilen denkt Gommel heute nicht mehr darüber nach, ob sich Aufwendungen für die Grünlanderneuerung rechnen oder nicht. Im Gegenteil: Der Betriebsleiter ist überzeugt, dass Milch auch künftig rentabel produziert werden kann und plant momentan einen neuen Stall für 85 Milchkühe.

Karl Wacker

Fon 01 60/96 23 87 26
Fax 0 70 56/20 06 69
wacker@dsv-saaten.de



Tab. 3: Auswirkungen höherer Grünlandqualitäten auf die Wirtschaftlichkeit

Verbesserung MJ NEL/kg TM 2010 zu 2005		+ 0,93 MJ NEL
Anteil Gras in Gesamtration	4,5 kg TM	
Erhöhung Energiedichte Gesamtration	4,5 kg TM x 0,93 MJ NEL/kg TM	+ 4,2 MJ NEL
Bedarf für Milchbildung von 1 kg Milch (Fettgehalt 3,5 %)	3,1 MJ NEL*	
Mehr Milch aus höherer Grasqualität je Kuh und Tag	4,2 MJ NEL / 3,1 MJ NEL/kg Milch	+ 1,35 kg Milch
Mehr Milch bei 60 Kühen und 305 Lakationstagen	1,35 kg x 60 Kühe x 305 Tage	+ 24.705 kg Milch
Vorteil Betrieb	Milchpreis von 33 ct	+ 8.153 €/Jahr

* Gruber Tabellen 2009